Aus dem Gemeinderat

Seit über zwei Jahren ist der Ortsbürgermeisterin bekannt, dass der Kindergarten dauerhaft überbelegt ist. Sie weiß seit längerem, dass auch im Kindergartenjahr 2012/2013 die Überbelegung zunimmt. Sie weiß auch, dass die von der SPD immer wieder geforderte Hortverlegung in die Grundschule Gau-Bischofsheim wider besseres Wissen reine Augenwischerei ist. Und trotzdem macht sie dieses unwürdige Spiel, das auf dem Rücken der Kinder und ihrer Eltern ausgetragen wird, mit.

Als Mitglieder und Freunde der SG 03 seinerzeit den Bau des Sportheims mit immensen Eigenleistungen ermöglichten, hatten sie sicher nicht die Errichtung einer Dependance unserer Kindertagesstätte im Auge. Auch in früheren Jahren musste schon für die Kita auf diese Räumlichkeiten zurückgegriffen werden. Da waren aber Anfang und Ende der Inanspruchnahme bekannt und wurden auf den Tag genau eingehalten. Völlige Untätigkeit der Ortsbürgermeisterin und der sie tragenden Fraktionen von SPD und FWG sind leider Tagesordnung. Vermehrt wird aus diesen Kreisen immer lauter darüber nachgedacht, dass der Hort in unserer Kita ja eigentlich eine "freiwillige" Leistung der Gemeinde ist, es wird nach den Hortkosten pro Kind gefragt und immer stärker das Kostensparen, im Zusammenhang mit den Hortgruppen, in den Vordergrund gerückt nach dem Motto: "steter Tropfen höhlt den Stein".

"Die Raten für mein Haus konnten wir nur bezahlen, da wir dank der hervorragenden Kinderbetreuung in der Kindertagesstätte (beide) arbeiten gehen konnten".
Michael Lindner

Wir sagen SPD und FWG ganz deutlich: Wenn ihr den Hort abschaffen wollt - darauf läuft das ganze Gerede hinaus - dann schenkt den Eltern reinen Wein ein und redet nicht drum herum!

Die Eltern und ihre Kinder brauchen Planungssicherheit, langfristig und nicht nach Kassenlage!

Frau Krieger, die Leiterin unserer Kindertagesstätte, berichtete dem Gemeinderat, dass etliche Eltern sich bei ihr nach einem Platz für ihre Kinder in unserer Tagesstätte erkundigt haben und erst dann nach einem Bauplatz im Neubaugebiet. Wohlgemerkt in dieser Reihenfolge.

Und Michael Lindner, Gemeinderatsmitglied und Fraktionsvorsitzender der SPD schrieb jüngst in *"Harxheim heute"* dem Info-Blatt der SPD: "Die Raten für mein Haus konnten wir nur bezahlen, da wir dank der hervorragenden Kinderbetreuung in der Kindertagesstätte (beide) arbeiten gehen konnten". Das gilt sicher auch für viele Neubürger von Über Rück. Die Tochter von Michael Lindner ist erwachsen. Ihn scheint das deshalb heute nicht mehr zu interessieren.

Dieses ständige, Unsicherheit verbreitende Hin und Her von SPD und FWG veranlassten uns zum Antrag einer "Resolution Familienfreundliches Harxheim". Die von uns beantragte namentliche Abstimmung lehnten SPD, FWG und Ortsbürgermeisterin spontan ab. Peinlich und unangenehm, wenn man später im Amtsblatt nachlesen kann, wer wie abgestimmt hat. Und das ist die

"Resolution familienfreundliches Harxheim"
im Wortlaut

1. Die Ortsgemeinde garantiert jedem Harxheimer Kind, das einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz hat, einen Platz in der Kindertagesstätte der Ortsgemeinde bei Bedarf auch ganztags. Das gilt auch für die Kinder ab dem 1. Lebensjahr, für die ab 2013 ein Rechtsanspruch besteht.

2. Ebenso wird allen Grundschulkindern bis zur 4. Klasse ein solcher Platz im Hort der Ortsgemeinde garantiert.

3. Darüber hinaus gilt dies auch wie in der Vergangenheit für behinderte Kinder, sofern entsprechend qualifiziertes Personal verfügbar ist.

4. Die Ortsgemeinde wird alles daran setzen, das Provisorium Sportplatzgebäude so kurz wie möglich zu gestalten.

5. Eine zukunftsweisende Lösung zur Schaffung der notwendigen Plätze kann nur in einem Neubau in den Stielwiesen bestehen.

6. Mit den Planungen für den Neubau samt einem der Kinderzahl entsprechendem Außengelände wird umgehend begonnen. Die Planungen werden unverzüglich in Auftrag gegeben.

7. Die Ortsbürgermeisterin führt umgehend Gespräche mit den betroffenen Grundstückseigentümern und dokumentiert diese.

8. Innerhalb von drei Monaten wird ein Antrag bei der Kreisverwaltung auf Bezuschussung dieses Neubaus gestellt.

9. Ziel ist es, mit dem Neubau noch im Sommer 2012 zu beginnen, damit spätestens zum Kindergartenjahr 2013/2014 alle Kinder in der um den Neubau erweiterten Kindertagesstätte ihren Platz finden können.

10. Sinnvollerweise soll vorgesehen werden, dass die Ortsverwaltung samt Ratssaal ebenfalls an/in diesem Gemeindezentrum untergebracht werden. So können Synergien entstehen, die zu einer deutlichen Kostenreduzierung beitragen. Zudem soll vorgesehen werden, dass Teile dieses Gebäudes multifunktional für die wichtige Seniorenarbeit der Ortsgemeinde und der Vereine genutzt werden können.

11. Das Projekt wird finanziert durch die der Ortsgemeinde zustehenden Zuschüsse und Eigenmittel der Ortsgemeinde. Dazu ist es unabdingbar, dass die derzeitigen Liegenschaften und Grundstücke der Gemeinde sukzessive veräußert werden.

So wird sichergestellt, dass Harxheim auch in Zukunft eine familienfreundliche Gemeinde bleibt, die junge Familien bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt und den sich ändernden Bedürfnissen seiner älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger Rechnung trägt.

Alle Punkte dieser Resolution, auch die von Ratsmitglied Manuel Höferlin (FDP) beantragte Verweisung in den Ausschuss, sowie textliche "Entschärfungen" zu einzelnen Forderungen wurden von SPD, FWG und der Ortsbürgermeisterin, ohne jeden Willen über Lösungsmöglichkeiten auch nur nachzudenken, kompromisslos abgelehnt.

Harxheim aktuell, herausgegeben vom CDU-Ortsverband Harxheim, V.i.S.d.P.: Wolfgang Becker, Am Weinberg 31, 55296 Harxheim

www.cdu-harxheim.de

Harxheim aktuell

CDU-Notizen und Informationen aus unserem Dorf — Februar 2012

Im Amt Entzaubert

Wir schreiben den 1. Juli 2009. Der neu gewählte Harxheimer Gemeinderat konstituiert sich, als Ortsürgermeisterin wird Rita Drescher vereidigt und in ihr Amt eingeführt.

Rita Drescher hatte bei ihrem Amtsantritt die denkbar beste Ausgangssituation: Fünf Jahre als 1. Beigeordnete bei einer sehr erfolgreichen Vorgängerin, eine satte absolute Mehrheit aus SPD und FWG. Für die FDP, die nach langer Zeit wieder mit einem Ratsmitglied im Gemeinderat vertreten ist, hatte man, sicher nicht ohne Hintergedanken, auf einen Sitz im Haupt- und Finanzausschuss verzichtet.

Ihre Vorgängerin hatte ihr fast 500.000 EURO aus dem Konjunkturprogramm des Bundes zur Sanierung der Sporthalle hinterlassen. Der Erweiterungsbau der Kindertagesstätte war, bis auf das Außengelände und die Zuwegung von der Bahnhofstraße, fix und fertig geplant, die Finanzierung bis ins letzte Detail geregelt und die Aufträge an die Baufirmen waren vergeben. Das Neubaugebiet Über Rück I war fertig gestellt und in Über Rück II fand eine rege Bautätigkeit statt. Aus dem Sonderprogramm des Bundesfamilienministeriums "Aktiv im Alter" hatte Ursula Knüpper-Heger noch im Juni 2009 10.000 EURO nach Harxheim geholt.

Bürgermeisterin Drescher hat sich in kurzer Zeit "in ihrem Amt entzaubert".

Einzige, zwar weit fortgeschrittene, aber noch "offene Baustelle" war der Friedhof.

Um die Einarbeitung der neuen Ortsbürgermeisterin nicht zu beeinträchtigen, hat die CDU auf das Erscheinen ihres Mitteilungsblatts, damals noch "CDU Info", für die Dauer der berühmten "ersten 100-Tage" verzichtet und ist erst wieder Anfang November 2009 erschienen.

Überschwänglich hatte Michael Lindner, Vorsitzender der SPD Fraktion im Gemeinderat, im Juni 2009 in *"Harxheim heute"* die SPD Bürgermeisterkandidatin Rita Drescher (parteilos) als **"Die Beste für Harxheim"** angepriesen: "Kaum eine Veranstaltung, kaum ein Polterabend, silberne oder goldene Hochzeit oder "runde" Geburtstage, bei denen sie nicht ihre Aufwartung macht." Und, in den letzten fünf Jahren habe sie sich als 1. Beigeordnete sehr gut eingearbeitet, so Michael Lindner in seiner Laudatio.

Schon damals meinten wir, dass Polterabende und runde Geburtstage ein bisschen wenig sind als Qualifikation für eine Harxheimer Ortsbürgermeisterin.

Das war vor zweieinhalb Jahren. Fünf Jahre dauert eine Wahlperiode; wir haben also Halbzeit und damit Veranlassung eine Rückschau auf die vergangenen Jahre zu werfen und eine Vorschau auf die Zukunft der zweiten Hälfte zu wagen und zu hinterfragen, was hat "Die Beste für Harxheim" für Harxheim bisher getan.

Unsere Bilanz ist ernüchternd und niederschmetternd. Im ersten Jahr hat sie die von ihrer Vorgängerin eingeleiteten Vorhaben abgewickelt. Mehr schlecht als Recht.

Für die Gemeinderatssitzung am 11. März 2010, also immerhin schon mehr als acht Monate im Amt, hatte Bürgermeisterin Drescher in der Tagesordnung den Punkt "Sanierung der **Sporthalle**" (rund 500.000 EURO) schlichtweg vergessen! (Die Beschlussvorlage der Verbandsgemeinde lag schon seit dem **7. Juli 2009** (**!**), also seit neun Monaten vor. Sie war noch von ihrer Vorgängerin veranlasst worden.) In einer Sondersitzung mussten deshalb eine Woche später - am 17. März die notwendigen Beschlüsse gefasst werden.

Bei der **Kindertagesstätte** war eigentlich nicht viel falsch zu machen. Die Pläne lagen vor, die Finanzierung war geregelt und die Aufträge vergeben bis auf die Außenanlage und den Weg von der Bahnhofstraße.

Um Zeit zu sparen hatte der Gemeinderat der Ortsbürgermeisterin eine Vergabevollmacht erteilt, d. h., sie konnte, ohne nochmals den Gemeinderat zu konsultieren, im Rahmen der Planung die erforderlichen Aufträge vergeben. Das Ergebnis dieser Vollmacht ist der Weg von der Bahnhofstraße zum Kindergarten. Für ca. 10.000 EURO wurde er als "Baustellenzufahrt" befestigt, allerdings zu einem Zeitpunkt, als die Bauarbeiten längst abgeschlossen und keine Baumaschinen mehr vorhanden waren. Ein Schildbürgerstreich mit Geldverschwendung ohne Beispiel!

Mehrere Anträge der CDU, zuletzt in den Haushaltsberatungen vor wenigen Tagen, diesen Weg mit geringen Mitteln wenigstens einigermaßen, auch wegen der Unfallgefahr und der katastrophalen Optik, herzurichten, wurden von SPD und FWG abgelehnt.

Die Blamage, diese Fehlplanung und Geldverschendung zuzugeben, war wohl doch zu groß.

Baugebiet Über Rück: Im November 1998 wurde Ursula Knüpper-Heger nach dem Rücktritt von Bürgermeister Rolf Günther (SPD) zur Bürgermeisterin gewählt. Beigeordnete waren Volkhard Felgner und Wolfgang Giese (beide SPD), SPD und FWG verfügten fast über die 2/3-Mehrheit im Rat. Im Juni 1999 wird erneut gewählt, Ursula Knüpper-Heger bestätigt und die CDU gewinnt die Ratsmehrheit. Im Oktober 1999 wird die Vermessung und Entwässerungsplanung für Über Rück in Auftrag gegeben. Im April 2002 beschließt der Gemeinderat einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplans, im Juni 2004 wurde mit dem Bau der ersten Häuser begonnen. Im Frühjahr 2007 war Über Rück I bebaut und im September des gleichen Jahres erfolgte der Spatenstich für Über Rück II. Im Juni 2008 wurde mit dem Bau der ersten Häuser begonnen.

Über Rück II ist praktisch bebaut. Auf ein Konzept, ob und wie es weitergeht wartet man bei Bürgermeisterin Drescher vergeblich.

Vor fast 15 Jahren hat der damalige 1. Beigeordnete Volkhard Felgner (SPD) Planungen für eine dringende **Friedhofserweiterung** auf den Weg gebracht und grundsätzliche Gemeinderatsbeschlüsse herbeigeführt. Bürgermeisterin Knüpper-Heger hat 10 Jahre lang und bis zuletzt Grundstückskaufverhandlungen geführt, Bodengutachten anfertigen lassen und Planungen veranlasst und konnte dennoch in dieser langen Zeit nicht das gewünschte Ergebnis präsentieren. Die SPD Fraktion, als Opposition im Gemeinderat, hat damals keine Gelegenheit ausgelassen auf die Situation hinzuweisen und schnelle Lösungen zu fordern.

Bei Bürgermeisterin Rita Drescher wurde bisher kein einziges Mal das Thema "Friedhofserweiterung" konkret im Gemeinderat behandelt. Wo bleiben die Mahnungen der SPD? Ein "Arbeitskreis Friedhof" unter dem Vorsitz des 2. Beigeordneten Bodo Reich scheint sang- und klanglos sein Dasein beendet zu haben. Man darf gespannt sein was aus den Vorschlägen einer Firma wird, die man im November 2011 für über 11.000 EURO mit erneuten Überplanungen beauftragt hat. Das Einstellen erforderlicher Mittel im Haushalt für eine Erweiterung des Friedhofs hat sie allerdings wieder einmal vergessen. Vielleicht werden diese Pläne im März dem Gemeinderat bekannt gegeben. Es ist nicht fünf Minuten vor, sondern schon zehn nach zwölf!

Bürgermeisterin Drescher hat sich in kurzer Zeit "im Amt entzaubert". Wenn sie und die sie tragenden Fraktionen (SPD und FWG) nicht schnellstens das Ruder umlegen, wird es für Harxheim in nächster Zeit ein böses Erwachen geben.

Ihr

Wolfgang Becker

EINLADUNG
ZUR
CDU MITGLIEDERVERSAMMLUNG
mit Vorstandswahlen
am Dienstag, 20. März 2012
um 19.30 Uhr
in der Gutsschänke Reßler

Auch Nichtmitglieder sind als Gäste herzlich willkommen!

Wir hatten erwartet, dass sich etwas tut!

Im April 2009 wurde einem Anwohnerantrag entsprochen **Über Rück** als verkehrsberuhigten Bereich auszuweisen. Bei einem Ortstermin, der auf CDU-Initiative mit Ordnungsamt und ADAC zustande kam wurde versprochen, nach zwei Jahren die Sinnhaftigkeit einer solchen Maßnahme zu hinterfragen. Im Mai 2011 haben wir die Bürgerinnen und Bürger des Neubaugebietes gebeten in einem sehr ausführlichen Fragebogen ihre Erfahrungen kundzutun und Anregungen für Verbesserungen mitzuteilen. Im Oktober fanden sie die Auswertungen in ihren Briefkästen. Zeitgleich auch die Ortsbürgermeisterin.

Diese gab die Auswertung kommentarlos an die Verbandsgemeinde, die dazu eine mehrseitige Stellungnahme per E-Mail an die Gemeindeverwaltung sandte, die sie wiederum kommentarlos an die Gemeinderatsmitglieder weiterleitete.

Über die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger, von denen etliche sicher nicht umsetzbar, andere aber mindestens überlegenswert sind, wurde im Gemeinderat **nie** gesprochen.

Sie werden in Kürze den erwähnten E-Mailverkehr im Briefkasten vorfinden. Sie sehen dann, wie ernst die Verwaltung Vorschläge von Bürgerinnen und Bürgern nimmt.

Politischer Aschermittwoch

des CDU - Gemeindeverbands
der Verbandsgemeinde Bodenheim

Mittwoch, 22. Februar 2012
um 18.30 Uhr
Gästehaus Kirschgarten
Wormser Straße 93 a, 55294 Bodenheim

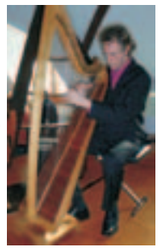
40 Jahre - drei Vorsitzende - eine Partei

wir kriegen´s gebacken

Allen Grund zu feiern hatten die Gäste des 19. CDU - Neujahrsempfangs in der Gutsschänke Reßler.

Vor 40 Jahren wurde der CDU Ortsverband Harxheim gegründet. Den Anstoß dazu hatte der damalige ev. Pfarrer Wild gegeben und in Rotraud und Heinz Hock, August Heidenreich, Josef Altmeyer, Erich Rossol, Christel und Philipp Deiß, Erika Hamm, Ingeborg und Herbert Thieme Harxheimer gefunden, die die Idee aufgriffen, in die Tat umsetzten und lange Jahre das Gesicht des Ortsverbands prägten. Zur ersten öffentlichen Veranstaltung in der total überfüllten Gaststätte "Aquarium", damals in der Bahnhofstraße, erschien der damalige Bundestagskandidat des Wahlkreises und spätere Bundespräsident Richard von Weizsäcker und begeisterte die Zuhörer.

Nachzulesen oder besser nachzuschmecken waren diese und viele andere Begebenheiten in der faszinierenden Chronik, die Rosi Reßler zur Feier des Tages für die Gäste gebacken hatte: es handelte sich um eine köstliche Torte und damit um eine sehr gelungene Überraschung. Und so ließ es sich auch das älteste CDU-Mitglied Ingeborg Thieme nicht nehmen, die Gäste zu einem Geburtstagsständchen zu motivieren. Für einen musikalischen Leckerbissen hatte die CDU auch dieses Mal wieder gesorgt: mit Gernot Blume umrahmte ein international wirkender und mehrfach ausgezeichneter Harfenist das Programm einfühlsam und stimmungsvoll und verlieh der Veranstaltung einen festlichen Rahmen.

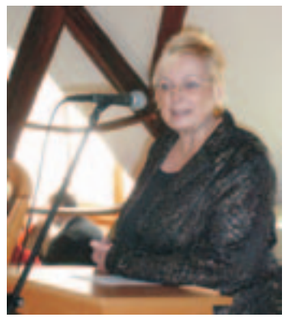


Ursula Knüpper-Heger, nach dem im Jahr 2006 leider verstorbenen Heinz Hock und Wolfgang Becker, seit 1993 Vorsitzende des Ortsverbands, dankte allen Mitgliedern für ihren Beitrag zu den vielfältigen Aktivitäten des Ortsverbands: Papiersammlungen, Altennachmittage, Johannisfeuer, Muttertagsaktion, Ferienprogramm, Infostände und Diskussionsveranstaltungen und vieles mehr. Besonderen Dank richtete sie an Wolfgang Becker, den langjährigen Fraktionssprecher im Gemeinderat, der auch für "Harxheim aktuell", die regelmäßig erscheinende Infoschrift des Ortsverbands verantwortlich zeichnet.

Zwei Schwerpunkte aus der zehnjährigen "Regierungszeit" der Christdemokraten griff Ursula Knüpper-Heger heraus: In dieser Zeit geplant und realisiert wurde das Neubaugebiet Über Rück und das Angebot der Kindertagesstätte wurde inhaltlich, zeitlich und räumlich ausgeweitet und den Bedürfnissen der jungen Familien angepasst.

Knüpper-Heger appellierte eindringlich, sich in das Ortsgeschehen einzubringen und mitzuwirken, damit die gute Entwicklung Harxheims weiter fortgesetzt werden könne. "Wir werden in Zukunft ein neues Zentrum in zentraler Lage benötigen, um den Bedürfnisse der jungen Familien und der Senioren, der Ortsverwaltung und der Vereine gerecht werden zu können lassen Sie uns an die Planung gehen und schnellstmöglich mit der Umsetzung beginnen."

Dieser Appell traf auf offene Ohren, denn schon wenige Tage später konnten etliche neue Mitglieder in den Ortsverband aufgenommen werden.



Einen Einblick in die aktuellen Verhandlungen auf Kreisebene gab die CDU- Fraktionsvorsitzende Dorothea Schäfer, MdL, die dem äußerst aktiven Ortsverband herzlich gratulierte und ihre Unterstützung auch weiterhin zusagte.